

# "Arbeit dank Bildung" läuft an

Autor(en): **Schedler, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **116 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-865627>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# «Arbeit dank Bildung» läuft an

**SOZIALHILFE** Unter dem Titel «Arbeit dank Bildung» haben SKOS und SVEB im Januar 2018 die Weiterbildungsoffensive für Sozialhilfebeziehende initiiert. Diese sieht vor, dass Sozialhilfebeziehende mit ungenügenden Grundkompetenzen und/oder ohne Berufsabschluss die Möglichkeit erhalten, sich weiterzubilden. Die Umsetzung stellt manche kleineren und mittleren Sozialdienste vor Herausforderungen. SKOS und SVEB haben deshalb nun ein Pilotprojekt lanciert.

Ziel der Offensive ist es, das Potential der Weiterbildung als Massnahme zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt besser zu nutzen. Bildung ist eine wichtige Grundlage sowohl für die soziale als auch die berufliche Integration. Wer nicht genügend Grundkompetenzen aufweist,

- hat Schwierigkeiten, sich im Alltag zu rechtzufinden,
- ist bei Strukturveränderungen im Berufsleben schnell bedroht,
- hat bei Arbeitslosigkeit wenig Chancen, den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt zu schaffen,
- verfügt nicht über die Voraussetzungen zum lebenslangen Lernen,
- hat oft ein tiefes Selbstwertgefühl in Bezug auf seine Arbeits- und Lernfähigkeiten,
- hat in der Regel eine schlechtere Gesundheit als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Die Folge ist, dass viele dieser Menschen früher oder später zum Überleben von der Sozialhilfe abhängig sind. Arbeitsfähige Sozialhilfeempfänger ohne ausreichende Bildung werden dann in Angebote des zweiten Arbeitsmarktes oder in prekäre Arbeitsverhältnisse vermittelt. Oft ist dies jedoch nur eine kurzfristige Lösung, die nicht zu einer dauerhaften Verbesserung der Lebens- und Einkommenssituation der Betroffenen führt. Es braucht deshalb einen Paradigmenwechsel, indem in längerfristige Massnahmen zur Verbesserung der Bildung investiert wird. Heute sind jedoch der Bildungs- und Sozialhilfebereich nur partiell miteinander vernetzt. Hier setzt die Weiterbildungsoffensive an.

## **Kleinere und mittlere Sozialdienste**

Verschiedene grössere Städte haben im Bereich der Bildung bereits Projekte und Angebote aufgebaut. Die Umsetzung der Weiterbildungsoffensive stellt jedoch kleinere

und mittlere Sozialdienste vor Herausforderungen. SVEB und SKOS haben deshalb ein Pilotprojekt lanciert, mit dem sie die Sozialdienste beim Aufbau einer funktionierenden Förderstruktur unterstützen und begleiten. Folgende Angebote werden dabei zur Verfügung gestellt:

- Bereitstellung von Praxisinstrumenten, z. B. zur Durchführung von Standortbestimmungen, sowie die Erarbeitung von Bildungsplänen;
- Beratung und Begleitung durch Expertinnen und Experten zum Aufbau der Strukturen sowie von Kooperationen mit Wirtschaft, Beratungsstellen und Weiterbildungsanbietern;
- Workshops sowie Vernetzungs- und Austauschtreffen für Leitungspersonen und Beraterinnen und Berater in Sozialdiensten.

## **Zielsetzung des Pilotprojekts**

Das Pilotprojekt soll einerseits Sozialhilfebeziehenden die Möglichkeit geben, sich durch gezielte Weiterbildung beruflich zu qualifizieren. Auf der institutionellen Ebene sollen Best Practice-Beispiele erarbeitet werden, die von weiteren Sozialdiensten und Gemeinden übernommen werden können. Für die zehn am Pilotprojekt beteiligten Sozialdienste sollen zudem folgende Ziele erreicht werden. Die Sozialdienste:

- verfügen über Praxisinstrumente und Knowhow für die Standortbestimmung und die Erarbeitung von Bildungsplänen für Klientinnen und Klienten und wenden diese in der Praxis an;
- verfügen in ihrer Region über ein Beziehungsnetz zu Bildungsanbietern sowie Beratungsstellen und Vertretern der Wirtschaft;
- haben bei einer bestimmten Anzahl von Sozialhilfe-beziehenden eine Standortbestimmung vorgenommen und Bildungspläne mit den entsprechenden

Massnahmen umgesetzt und ausgewertet.

## **Modell der Qualifizierung**

Konzeptionell orientiert sich das Projekt am nachstehenden dreistufigen Modell der Qualifizierung:

- Stufe 1: Die Teilnehmenden erwerben die nötigen Grund-, Alltags- und Schlüsselkompetenzen;
- Stufe 2: Die Teilnehmenden erwerben niederschwellige berufliche Qualifikationen unterhalb des Niveaus der formalen beruflichen Grundbildung;
- Stufe 3: Die Teilnehmenden durchlaufen eine berufliche Grundbildung auf der Stufe EBA oder EFZ.

Das Vorgehen gliedert sich in vier Etappen:

1. Am Anfang steht eine fundierte Abklärung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten einschliesslich der Grund-, Schlüssel- und Alltagskompetenzen (Assessment).
2. Aufgrund der Abklärung bestimmen die Betroffenen, von Fachleuten beraten und begleitet, ihr eigenes Bildungsziel, eventuell über mehrere Stufen. Zielbezogen wird so ein individueller Bildungsplan erstellt.
3. Anhand des Bildungsplans suchen die Betroffenen mit Unterstützung von Fachpersonen das geeignete Bildungsangebot. Der zuständige Sozialdienst hilft beim Aufstellen des Budgets und, unterstützen falls nötig, die Suche nach geeigneten Stipendien.
4. Die betroffene Person wird vom Sozialdienst auf dem gesamten Bildungsweg begleitet und gecoacht. Die Verantwortung der Sozialhilfe dauert an, bis das Bildungsziel erreicht und der Einstieg in die Arbeitswelt gelungen ist. ■

**Ernst Schedler**

Co-Projektleiter ad interim